

Spenden für Fahne der Landesgruppe

KARLSRUHE (j.l.) — Auf einer Sitzung des erweiterten Landesvorstandes in Karlsruhe wurde beschlossen, zum 25jährigen Bestehen der Landesgruppe eine Fahne zu beschaffen. Dafür sollen der Landesgruppe jedoch keine Eigenmittel entzogen werden. Deshalb wurde vom Landesschatzmeister Artner angeregt, die Fahne der Landesgruppe aus Spenden zu finanzieren. Spontan legten Artner selbst, der Landesvorsitzende Dr. Idler und der stellvertretende Landesvorsitzende Dr. Leclerque mit einem »großen Blauen«, der AKRU-Landesbeauftragte Baumgartner mit einem 50-Mark-Schein den Grundstock für die Fahnenbeschaffung, die samt Ständer und anderem Zubehör auf etwa 2000 Mark kommen wird. Weitere Spenden — gegen Spendenquittung — nimmt der Landesschatzmeister gerne entgegen!

Gedankenaustausch über Reservisten

SCHWÄBISCH GMÜND (ker/wpr) — Zu einer DVag hatte das VKK 512 den Vorstand der Kreisgruppe Ostwürttemberg und die Vorsitzenden der 20 RK in das Katastrophenschutzzentrum in Schwäbisch Gmünd eingeladen. Ziel dieser Veranstaltung war es, die verschiedenen Vorhaben der militärischen Förderung und Weiterbildung aufeinander abzustimmen. Der VKK-Kommandeur, Oberstlt Karl Enzelberger, wies eingangs auf die steigende Bedeutung der Reservisten für die Erfüllung des Verteidigungsauftrages in der Zukunft hin. Einen hohen Stellenwert mißt Enzelberger darüber hinaus der gesellschaftspolitischen Stellung der Reservisten bei. Als Bindeglied zwischen Bundeswehr und Bevölkerung haben Reservisten eine wichtige Funktion für die weitere Integration der Streitkräfte in die Gesellschaft zu erfüllen. Im weiteren Verlauf referierten der S4, Lt Gneiding, über Schadebearbeitung und Haftung des Soldaten bzw. des Reservisten. Der FwRes HptBtsm Klose, sprach über Zielsetzung und Durchführung von DVag im Rahmen der Wehrpflicht. Eine intensive Aussprache beendete die Veranstaltung, wobei sich insbesondere Wünsche und deren Realisierung zwangsläufig als Gegensatz gegenüberstanden.



Die RK Rust führte auch dieses Jahr wieder ihren Gewöhnungsmarsch über 15 km durch. Während des Marsches wurde durch den Leitenden, OFw d.R. Werner Lang, eine Ausbildung über das Bergen und den Transport von Verwundeten durchgeführt. Mit behelfsmäßig angefertigten Tragen wurden Kameraden zur nächsten Etappe transportiert.

Hoher Mitgliederzuwachs

Erfolgreiche Arbeit der Bezirksgruppe Freiburg

FREIBURG (h.v.) — Anlässlich des Verteidigungspolitischen Informationsseminars in Kleinaspach wurde es bekannt: Die Bezirksgruppe Freiburg und die Kreisgruppe Hochrhein erreichten auf Landesebene jeweils den größten Mitgliederzuwachs. Der Vorsitzende der Bezirksgruppe, Major d.R. Volle, und der Vorsitzende der Kreisgruppe Hochrhein, StUffz d.R. Kück, konnten dafür die Glückwünsche des Landesvorsitzenden entgegennehmen. Die Zuwachsraten bilden Ansporn dafür, in den nächsten Jahren noch intensiver in der Reservistenarbeit tätig zu sein. Die verantwortliche und engagierte Mitarbeit der OrgLeiter HptFw d.R. Moszczyński, Major d.R.

Schaubhut und Major d.R. Taglielber wurde von den Vorsitzenden mit Dank und Anerkennung bedacht.

Amstetten: Nimmrichter wurde wiedergewählt

AMSTETTEN (hp) — Die RK Amstetten wählte ihren neuen Vorstand. Vorsitzender blieb Roland Nimmrichter. Als Stellvertreter fungieren Wolfgang Groß und — neu im Vorstand — Joachim Glomb. Kassenwart wurde Rudolf Ritzal, Schriftführer blieb Heino Heikamp. Alle Kameraden wurden durch den Kreisvorsitzenden Bernd Rüschi verpflichtet und die »neuen« durch OrgLeiter Krapohl in die Verbandsarbeit eingewiesen.



Karl Fluck (in Zivil) und die Mitglieder der RK Mühlingen, in der Mitte RK-Vorsitzender Ulrich Auer.

Stuttgarter siegten bei Militärpatrouille

BÖBLINGEN (Fri) — Der Höhepunkt der militärischen Förderung und Ausbildung ist eine Militärpatrouille. Dieser Wettbewerb wurde für die Kreisgruppe Mittlerer Neckar Süd (»MNS«) im Raum Böblingen, Sindelfingen und Stuttgart-Vaihingen durchgeführt. Organisation, Durchführung und Unterstützung lagen diesmal in den Händen der 4./JgBtl 552 unter Hptm Steppacher.

Unter den Teilnehmern der Patrouille waren außer den Kameraden der Kreisgruppe MNS in der Gästeklasse Soldaten der Bundeswehr sowie Soldaten der französischen und der USArmee. Die Marschstrecke betrug 15 km und hatte Streckenabschnitte in sich, die sehr schweißtreibend waren und vielen die volle Leistung abverlangten.

An den Stationen und auf der Strecke konnten insgesamt 2000 Punkte erreicht werden. Und so sah die Plazierung dann aus: 1. ROG Stuttgart III (1730 Punkte), 2. ROG Stuttgart I (1627 Punkte), 3. RK Herrenberg II (1540 Punkte).

Karl-Fluck-Pokal für RK Mühlingen

MÜHLINGEN (bt) — Bei der Hauptversammlung der RK Mühlingen wurde der bisherige Vorstand einstimmig wiedergewählt. Es sind im einzelnen RK-Vorsitzender Ulrich Auer, Stellvertreter Walter Kretschmer, Kassenwart Werner Schmid, Schriftführer Manfred Klatt. Der stellvertretende Kreisvorsitzende Barth nahm die Verpflichtung vor und lobte die Aktivitäten der Mühlinger Kameradschaft.

Beim monatlichen Schießen in Immendingen erhielt die RK Mühlingen aus der Hand des Kreisvorsitzenden Eitze den Karl-Fluck-Pokal. Diesen Pokal bekommt die aktivste Kameradschaft, die, gemessen an der Mitgliederzahl, die meisten Veranstaltungen innerhalb eines Jahres verbuchen kann. Der Spender des Pokals, Karl Fluck, bekundete, daß er sich freue, daß der Pokal in Mühlingen »gelandet« sei, wo kameradschaftliche Verbundenheit, Interesse an der Verbandsarbeit und Bereitschaft zur Mithilfe in der Heimatgemeinde vorhanden sind.

Info-Stand in Ulm kam gut an

ULM (hp) — Über 140000 Besucher wurden gezählt; Staatssekretär Ventur Schöttle begrüßte die Reservisten und wünschte ihnen mit dem gut gelegenen Infostand auf der Ulmer Ausstellung »Leben — Wohnen — Freizeit« viel Erfolg. Wochenlange Vorbereitungen durch KreisOrgLeiter Krapohl, unterstützt vom Kreisvorstand sowie Kameraden aus den RK Amstetten, Langenau und Ehingen waren notwendig gewesen, damit der Info-Stand in der Donauhalle zu Ulm den richtigen repräsentativen Rahmen bekam. Unzählige Bilder wurden sortiert, auf Karton gezogen, mit Schablonen beschriftet. Holzbretter dienten als Wand, Tische und Schränke stellte die StOV zur Verfügung. Die Beleuchtung des Standes wurde von Kamerad Lutz (RK Langenau) aus privatem Bestand vorgenommen.

Viele männliche und weibliche Besucher aller Altersklassen interessierten sich für die Reservisten. Im Laufe der Woche wurden über 900 Einzel-Info-Gespräche geführt.

Der Grundgedanke dieser Selbstdarstellung des Reservistenverbandes war, Werbung von Mitgliedern für die bestehenden Reservistenkameradschaften zu betreiben und den Bekanntheitsgrad des Verbandes zu steigern. Über die Arbeit des Verbandes wurde durch die Standbesetzung hier hauptsächlich KreisOrgLeiter Krapohl mit Freiwilligen aus einigen Reservistenkameradschaften, informiert. Lange Gespräche mit Eltern gab es, die über die Bundeswehr Auskunfts haben wollten. Junge Männer, vor der Einberufung stehend, stellten viele Fragen.

Das Resümee:

Wenn wir Reservisten an die Öffentlichkeit gehen, Gespräche führen, uns präsentieren, Diskussionen mit allen Schichten der Bevölkerung anstreben, haben wir stets ein positives Bild hinterlassen. Manche Wissenslücke wurde geschlossen. Der Reservist bewährte sich als Verbindungsglied zwischen Bundeswehr und Gesellschaft.

RK Bad Schussenried: Eisele wiedergewählt

ULM (ks) — Bei der RK Bad Schussenried fanden Neuwahlen statt. RK-Vorsitzender blieb Paul Eisele, stellvertretende Vorsitzende wurden Franz Fink und Anton Rist. Schriftführer blieb Walter Hiestand, und Kassenwart wurde Walter Kübler.



Auf dem Info-Stand in Ulm: Staatssekretär Schöttle (rechts) mit OrgLeiter Krapohl.

Jubiläum einer festen Freundschaft

Reservisten aus Karlsruhe und Nancy seit 25 Jahren Partner

KARLSRUHE (Tzt) — Auf eine bereits 25jährige Partnerschaft können die RK Karlsruhe und Reservisten aller Dienstgrade aus Nancy zurückblicken. Während einer eindrucksvollen Jubiläumsbegegnung erinnerten Reservisten auf beiden Seiten an die zahlreichen Kontakte diesseits und jenseits des Rheins, die in den vergangenen Jahren eine Idee zur festen Verbindung mit gemeinsamen Zielen wachsen und reifen ließen.

Nach einem Empfang der französischen Gäste in der Karlsruher Bundeswehrrschule tauschten die befreundeten Reservisten Grüße und Wünsche mit der Hoffnung auf weiterhin gedeihliche Verbindungen aus.

Für die Stadt Karlsruhe, die mit Nancy seit mehr als 20 Jahren gleichfalls partnerschaftliche Kontakte pflegt, überbrachte Stadtrat Günther Rüssel eine Grußadresse des Oberbürgermeisters Seiler. In einer anschließenden Rundfahrt durch die badische Metropole lernten die französischen Gäste Karlsruhe — und vor allem die badische Küche — noch besser kennen.

Höhepunkt des Jubiläumswochenendes war ein festlicher Abend im Weinbrennersaal der Stadthalle. Dabei hielt Oberstlt d.R. Horst Baier als Mitbegründer und intensiver Förderer dieser Partnerschaft nach einem Abriß der deutsch-französischen Geschichte einen Rückblick auf die vergangenen 25 Jahre und würdigte die erfolgreiche Zusammenarbeit im Sinne dieser deutsch-französischen Kontakte, die es auch weiterhin zu pflegen gelte.

Colonel Prof. Germain Baumann unterstrich für die französischen Reservisten die intensiven Bemühungen beider Seiten, die schließlich erst die festen und herzlichen Bindungen ermöglichen.

Die Bedeutung der Kontakte zwischen Reservisten aus Karlsruhe und Nancy hob auch der stellvertretende Landesvorsitzende, Oberstlt d.R. Dr. Johannes Leclerque, in einer Grußadresse hervor. Im Namen des Landesvorstandes sprach Dr. Leclerque den Reservisten aus Nancy und Karlsruhe Dank und Anerkennung für die geleistete Arbeit aus und forderte sie auf, weiterhin ihren Beitrag zur Sicherung von Frieden und Freiheit und zur Vertiefung des gutnachbarlichen, deutsch-französischen Verhältnisses zu leisten. Die »Jumelage« Nancy/Karlsruhe zeige beispielhaft, wie Grenzen überwunden und Feinde zu Freunden werden könnten: »Warum sollte das, was im Westen Deutschlands möglich war, nicht eines Tages auch im Osten möglich sein? Wir wollen in diesem Sinne weiterarbeiten«, erklärte Dr. Leclerque abschließend unter deutsch-französischem Beifall. Ehe die Combo des Luftwaffenmusikkorps 2 dem festlichen Abend ein beschwingtes Tanzvergnügen folgen ließ, wurden die Verdienste deutscher und französischer Reservisten um die Partnerschaft durch Medaillen, Urkunden und andere Auszeichnungen gewürdigt. So erhielt die RK Karlsruhe eine Fahne von Nancy.

Zum Abschluß der Jubiläumsbe-

gegnung gedachten die Abordnungen der Reservisten auf dem Karlsruher Hauptfriedhof der Kriegstoten und legten vor dem Mahnmahl einen Kranz nieder.

Kampfausbildung der RK Schopfheim

SCHOPFHEIM (j.s.) — Das Wochenende vom 7.2. - 8.2.'87 benutzte die RK Schopfheim, um ihre traditionelle Winterkampfausbildung im Raume Kleines Wiesental durchzuführen. Trotz des unfreundlichen Wetters erfreute sich die Veranstaltung einer regen Teilnahme. So wurden den Kameraden Kenntnisse im formalen Funksprechverkehr sowie in der Selbst- und Kameradenhilfe im Winter vermittelt.

Der zweite Tag begann mit einem Orientierungsmarsch und schloß ab mit dem Höhepunkt der Ausbildung, dem Überwinden einer zehn Meter tiefen Schlucht mit Hilfe eines Seiles sowie mit dem Abseilen von einer senkrechten Felswand.

Nach dem obligatorischen »Stubenreinigen« der Platz-Weg-Hütte lobte der Leitende der Übung, Lt d.R. Markus Wetzel, die Kameradschaft und die Einsatzbereitschaft jedes einzelnen Reservisten und erklärte das Ausbildungsziel als voll erfüllt.

Bruchsal: Reservisten beim Bürgermeister

BRUCHSAL (C.M.) — Reservisten des ABC-Abwehrbataillon 750 folgten einer Einladung des 1. Bürgermeisters der Stadt Bruchsal, Werner Stark, um ihre Garnisonstadt besser kennenzulernen. Bei einem Empfang im Bruchsaler Schloß begrüßte Bürgermeister Stark unter Führung des Kreisvorsitzenden, Hptm d.R. Rauscher, und dem RK-Vorsitzenden in Bruchsal, HptFw d.R. Claus Maier, die an einer Reserveübung teilnehmenden Soldaten und gab einen umfassenden Überblick über die Aufgaben und Vorhaben der Stadt Bruchsal.

Den wehrübenden Soldaten wurde die Situation erläutert und aufgezeigt, welche Ausgangsbasis die Stadt Bruchsal nach der fast 80pro zentigen Zerstörung durch den letzten Krieg hatte. Die Aufbauphase und allmähliche Ansiedelung von mittelständischer Industrie führten Bruchsal langsam zu einem festen Mittelpunkt im Landkreis Karlsruhe.

Über all diese Zeit war Bruchsal immer Garnisonstadt und möchte es auch in Zukunft trotz militärischer Strukturveränderungen bleiben. Der Bürgermeister brachte zum Ausdruck, daß sich die Integration der Soldaten reibungslos und zu aller Zufriedenheit im Gemeindeleben der Stadt vollzogen habe, was sich auch daran zeige, daß die Soldaten nicht allein ihre Aufgabe wegen von der Bevölkerung respektiert würden.

Mit Karte und Kompaß in die Praxis

MÜHLACKER (ow) — Einen Kampfpfanzler »Leo« konnte der Vorsitzende der RK Mühlacker, StUffz d.R. Otto Wittich, seinen Kameraden beim Ausbildungsabend nicht bieten, dafür aber Karten, Kompass und Unterrichtsmaterial. Zuerst hielt Wittich einen Unterricht über die Themen Karte, Kompaß und Bezugspunktverfahren. Dabei wurde Altes wieder aufgefrischt und Neues dazugelernt. Danach ging es unter den wachsamen Augen des Leitenden, OFw d.R. Herbert Gaißert, und des Dienstaufsichtsführenden, HptFw d.R. Willi Kreuzer, auf einen Rundkurs, bei dem mehrere Stationen anhand von Karte und Kompaß angelaufen werden mußten.

AKTIV aktuell

Verantwortlich für »AKTIV aktuell«: Dr. Johannes Leclerque, Steinbügelstraße 9, 7500 Karlsruhe 41; Telefon 07 21 / 789 - 135 (dienstlich), 07 21 / 40 51 29 (privat). Manuskripte bitte an die Bezirkspressereferenten.

Deutsch-amerikanisches Schießen sehr beliebt

Erfahrungen mit den Waffen der NATO-Partner

BÖBLINGEN (Fri) — Das Schießen mit den Waffen unserer Bündnispartner und um deren Schützenauszeichnungen ist offensichtlich sehr beliebt, denn nur so ist es zu erklären, daß sich über 100 Kameraden aller Dienstgrade und Teilstreitkräfte auf der Standortschießanlage »Im Bernet« bei Böblingen einfanden, dazu noch einmal soviel US-Soldaten des 16th InfRgt der Panzerkaserne Böblingen.

Die Deutschen erhielten genaue Instruktionen über die Handfeuerwaffe der US-Armee: Gewehr M16, MG und MG .50. Die US-Soldaten wurden an den deutschen Waffen unterwiesen. Sie schossen dann mit MG und G3 um die Schützenschnüre der Bundeswehr.

Um die US-Auszeichnungen »Marksman«, »Sharpshooter« und »Expert« — als höchste Stufe — wurde mit dem Gewehr

»M16 A1« auf die Klappscheiben geschossen.

Die Trefferquoten waren sehr hoch, so daß die Mehrzahl der teilnehmenden Kameraden die Qualifikation »Expert« (entsprechend der Schützenschnur in Gold) erreichte.

Wie schon im Vorjahr hatten die US-Soldaten wieder das Ziel- und Schießübungsgerät »Miles« (ein ungefährlicher Laserstrahl beleuchtet Sensoren am Ziel) mitgebracht, das auch auf jede US-Waffe von Pistole bis MG aufgesetzt werden kann. Als neuestes gab es diesmal für die eingeteilten Gruppen entsprechende Empfänger — »Augen« — (Sensoren) die auf Bändern an Helm und Oberkörper getragen wurden. Wird ein Sensor vom Laserstrahl getroffen, ertönt ein lautes, nicht zu überhörendes »Piepsen«, d. h. der Träger wäre im Ernstfall von einer Kugel getroffen worden.

In der Waffenschmiede

RK Stuttgart-Vaihingen an der »Wiege« des G3

STUTTGART (Fri) — Die »Braut« des Soldaten nennt man das Gewehr, heute das G3 von Heckler & Koch. Jeder Reservist hat viele Male damit geschossen, es auseinandergenommen, wieder zusammengesetzt und sich Fingernägel dabei abgebrochen.

Aber wer hat sich Gedanken gemacht, wie seine »Braut« entsteht? Die RK Vaihingen besuchte den Hersteller. Da die Gesamtfabrikation zu besichtigen zu zeitaufwendig gewesen wäre, beschränkte man sich auf die Herstellung des Rohres: aus einem Stück Spezialstahl wird erst ein Loch gebohrt und dann über einem Profilstahl das Kaliber mit Zug und Feld oder das »Polygon«-Profil mittels Spezialvorrichtung »gehämmert«. Dieser Vorgang dauert nur wenige Minuten, im Gegensatz zu den Stunden anderer Methoden. Der Produktionsprozeß läuft vollautomatisch computergesteuert in höchster Präzision ab.

Als nächster Programmpunkt folgte die Instandsetzung von G3. Bis zu 50 % Neuteile werden in ein gebrauchtes G3 eingebaut, natürlich ist ein neues Rohr mit eingeschlossen; die überholten G3 sind so gut wie neu. Nach dem Mittagessen fuhr die Gruppe zu dem betriebseigenen Schießstand. Dort lagen die wichtigsten und interessantesten Handfeuerwaffen bereit. Vom »Reservisten G3« mit

Zielfernrohr über die Maschinenpistolen (auch mit Schalldämpfer) bis zu allen Pistolenmodellen. Auch ein Schießwettbewerb mit Gewehr auf 100 m Entfernung war eingeschlossen. Belohnung für den besten Schützen war eine Ehrenscheibe mit Wildmotiv, auf der alle Wertungsschüsse der Teilnehmer eingetragen sind, sowie wertvolle Sachpreise für den Zweiten und Dritten. Den ersten Preis holte sich RK-Neuling OGefr d.R. Oliver Witt.

Erfolgreiche Feinddarstellung

TROSSINGEN (bt) — Zur Jahreshauptversammlung der RK Trossingen kamen zahlreiche Mitglieder ins Schützenhaus. RK-Vorsitzender Rudi Eppler zeigte sich erfreut darüber, daß durch die Aktion »Reservisten aufs Rathaus« neue Mitglieder gewonnen werden konnten. Als besonderes Ereignis hob Eppler die Feinddarstellung beim Wach- und Sicherungszug im Gerätedepot Spaichingen hervor, bei der die RK Trossingen mit ihren elf Mann viel Unruhe und Verwirrung anrichten konnten. Die aktiven Schiedsrichter und der Kommandeur des Gerätedepots, Oberstlt Schneider, waren begeistert von der Gesamtleistung der Trossinger Reservisten.

WBK V meldet

Alter Kommandeur bleibt: Eigentlich hat sich in der Heimatschutzbrigade 65 nichts geändert. 1982 wurde dieser nichtaktive Großverband des Territorialheeres in Baden-Württemberg aufgestellt. Damals übernahm Oberst Klaus Gottwald, der an der Kampftruppenschule I stationiert war, das Kommando über den Schwesterverband der aktiven Böblinger Heimatschutzbrigade 55. Vor kurzem ging Oberst Gottwald mit Erreichen der Altersgrenze in den Ruhestand. Aktiv mit der Truppe bleibt er jedoch weiterhin verbunden. Praktisch gab der Oberst sein Kommando ab, um es von Generalmajor Frank Schild, dem Befehlshaber im Wehrbereich V, direkt wieder zu übernehmen. Oberst a. D. d.R. Gottwald ist damit der erste Brigadekommandeur in der Bundeswehr, der nach Eintritt in den Ruhestand übergangslos seinen Verband beibehält. Die Heimatschutzbrigade 65 besteht nahezu ausschließlich aus Reservisten. Während derzeit lediglich 50 Soldaten und Zivilbedienstete dem Stamm angehören, wächst dieser Großverband bei Reserveübungen oder im Mobilmachungsfall auf nahezu 3000 Mann an.

Gute Bilanz der RK Römerstein

RÖMERSTEIN (am) — Bei der RK Römerstein standen Neuwahlen an. Vorsitzender Ulrich Ziegler konnte den BezOrgLeiter Edgar Poelchau und den Kreisvorsitzenden Arne Lücking begrüßen, die mit fast allen Mitgliedern der RK erschienen waren.

Mit einem Dia-Vortrag wurde Rückschau gehalten. Das Gerätedepot Feldstetten unterstützt die RK, wofür Ulrich Ziegler dankte; der Kontakt zur aktiven Truppe sei nicht hoch genug einzuschätzen. Herausragende Ereignisse waren vor allem die alljährliche Veranstaltung eines Reservisten-Biathlons und der völlige Neuaufbau des Kriegerdenkmals, das vorher total abgerissen werden mußte. Das Denkmal war bisher nur den Toten des Ersten Weltkrieges gewidmet. Die RK regte den Ausbau des restaurierten Denkmals zu einer Gedenkstätte auch für die Gefallenen des Zweiten Weltkrieges an. Der Ortschaftsrat stimmte dessen Antrag zu.

Nach der Entlastung wurde der RK-Vorsitzende Ulrich Ziegler mit großer Mehrheit wiedergewählt. Stellvertreter wurde Heinz Schiele, Kassenwart Armin Riek, Schriftführer Alfred Manger.

Tschernobyl: Was sind die Folgen?

KARLSRUHE (W.F.) — Die Erkenntnis, daß Vortragsabende zwar sehr nützliche Informationen bieten, im Diskussionsstil aber meist zu kurz kommen, haben die Gesellschaft für Wehrkunde und der VdRBw in Karlsruhe zum Anlaß genommen, ihrer sicherheitspolitischen Informationspflicht in Form eines Diskussionsabends im kleinen Kreis besser nachzukommen.

Mit Kurzreferaten haben der im Kernforschungszentrum Karlsruhe tätige Wissenschaftler Rainer von Holleuffer-Kypke und der Fachhochschullehrer Dipl.-Ing. Bernd Freynhagen das Thema »Tschernobyl — ein Jahr danach: Was sind die Folgen« in Theorie und Technik dargestellt und viele Fragen beantwortet.

Einig war man sich, daß Tschernobyl über das rein technische Versagen weit hinausging. Widersprüchliche Meldungen verhinderten eine sachliche Information der Bevölkerung. Tschernobyl wurde dadurch zu einem Trauma der westlichen Politiker.

Der Gastgeber, Oberst a. D. Rudolf Dzialis, gab zu dieser Thematik eine Analyse der sicherheitspolitischen Lage. Die Diskutanten waren sich darin einig, daß die nicht zuletzt aus Tschernobyl resultierenden Vorschläge des KPdSU-Generalsekretärs Gorbatschow eine mögliche Umkehr des Denkens im östlichen Lager bewirken können. Entscheidend werden zwei Fragen sein: Schlagen sich die Gorbatschow-Vorschläge in konkrete Abkommen nieder und verlassen die Sowjets Afghanistan?

Ulm I auf Platz 1

ARNEGG (h.h.) — Wie jedes Jahr führte die RK Arnegg ihr 17. KK-Mannschaftsvergleichsschießen durch. Die starke Beteiligung von 27 Mannschaften zeigte erneut, daß dieser Wettbewerb im Donau-Iller-Kreis ankommt. Gute Organisation und gute Gewehre gaben gute Ergebnisse. Auf Platz 1 kam Ulm I mit 187 Ringen, Platz 2 errang Unlingen I mit 180 Ringen vor Ertingen I mit 178 Ringen. Der beste Ringzahlschütze war mit 49 Ringen von 50 möglichen Kamerad Olschewski von der RK Unlingen. Den Blattlbesten Schützen, 117,5 Blattl, stellte mit Kamerad Gotterbaum ebenfalls die RK Unlingen. Der Kreisvorstand bedankte sich für die gute Durchführung des Schießens sowie bei den Mithelfern StFw Achsel und OrgLeiter Krapohl. Mit einem gemühtlichen Umtrunk wurde der KK-Meister 87 gefeiert.

Probleme mit der Null-Lösung

Podiumsdiskussion mit der Friedensinitiative

KONSTANZ (bt) — Die Spannung einer Podiumsdiskussion lebt vom Dissens. Was passiert, wenn sich die Referenten in wesentlichen Grundfragen einig sind, mußten der Reservistenverband und die Friedensinitiative Konstanz bei einer Veranstaltung im Konstanzer Konzil erleben. Zum zweiten Mal schon hatten beide Organisationen erstmals gemeinsam mit der Gesellschaft für Wehrkunde zur öffentlichen Diskussion der Sicherheits- und Abrüstungspolitik geladen.

Das Gipfeltreffen von Reykjavik stand diesmal zur Debatte. Peter v. Geysow, Oberst im Generalstab und Referatsleiter Militärstrategie im Bundesverteidigungsministerium, erläuterte den rund 300 Zuhörern die Grundlage der Abschreckungsstrategie des westlichen Bündnisses und mögliche Konsequenzen verschiedener nuklearer Abrüstungsschritte für die Sicherheitslage in Europa. Die nukleare Option sei als Kernstück der Abschreckungsstrategie seit Kriegsende Ausgleich für die immer stärker werdende Unterlegenheit im Bereich konventioneller Militärstärke gewesen. Daher sei eine zu ehrgeizige »Denukleasierung« bei gleichbleibendem konventionellem Ungleichgewicht eher destabilisierend als sicherheitsfördernd. Dem hielt Professor Werner Bukkel, Kernphysiker an der Universität Karlsruhe und Mitglied der Initiative »Naturwissenschaftler für den Frieden«, eindringlich die Gefahren einer potenzierten nuklearen Vernichtungskapazität mit immer kürzeren Vorwarnzeiten entgegen. Die Verantwortung sei schon jetzt an die Computer dele-

giert, »und das geht irgendwann von selbst los.« Buckel ließ indes keinen Zweifel an der Notwendigkeit auch atomarer Abschreckung, plädierte jedoch leidenschaftlich für den Abbau von Feindbildern. Einig in dem gemeinsamen Ziel der Friedenserhaltung waren der Sicherheitspraktiker in Uniform und der politisch denkende Naturwissenschaftler am Ende nur um Nuancen voneinander getrennt.

RK-Heim erfordert viel Eigenarbeit

SIGMARINGEN (no) — Anläßlich der Jahreshauptversammlung der RK Sigmaringen traf sich eine überaus große Anzahl von Mitgliedern im »Admiral-Canaris-Heim« am Rande des Truppenübungsplatzes der Garnison. Vorsitzender Herbert Widmer konnte auf eine große Anzahl von Veranstaltungen hinweisen. Im letzten Jahr haben sich die Reservisten bei 44 Veranstaltungen getroffen, die Dienstliche Veranstaltungen waren oder der Kameradschaftspflege dienen. Hauptaufgabe war, das Heim zu restaurieren, das zwar traditionsbeladen ist, aber, aus dem letzten Weltkrieg stammend, viel Arbeit erfordert.

Als »Nachtrag« zum 25jährigen Jubiläum der Kameradschaft überreichte Gerhard Stöhr, Vorsitzender der Jungen Union, einen Ehrenteller des Bundestagsabgeordneten Dr. Hermann Schwörer, der damit die Wahrnehmung der staatsbürgerlichen Pflicht in der engeren Heimat würdigte.

Region Bodensee-Oberschwaben: Doppelte Wahl

Kreisgruppen Nord und Süd wählten auf einer gemeinsamen Info-Veranstaltung in Mengen

MENGEN (no) — Die Jahres-Informations- und Arbeitstagung der Kreisgruppen Bodensee-Oberschwaben fand in Mengen im Fliegerhorst statt. Der Kommandeur VKK 543, Oberstlt Trutz Fiddikow, begrüßte die RK-Vorsitzenden und Delegierten. Besprochen wurden Fragen der Reservistenarbeit, wobei von den Reservisten angemahnt wurde, daß es immer wieder Schwierigkeiten gebe, mit der Fahne der Kameradschaften in der Öffentlichkeit zu erscheinen. Nach einem gemeinsamen Mittagessen trennten sich die Gruppen Süd und Nord, um ihren Vorstand zu wählen. Der Kreisvorstand Nord setzt sich wie folgt zusam-

men: Vorsitzender Walter Württemberger, Stellvertreter Klaus Wagner, Walter Schramm und Erwin Walz, Schriftführer Alwin Busch, Kassenwart Egon Datz. Im Bereich Oberschwaben-Bodensee-Süd brachten die Wahlen folgendes Ergebnis: Vorsitzender Jürgen Blümlein, Stellvertreter Peter Tronsberg, Ludwig Ruppert. Die Aufgabe des Kassenswarts übernahm Jürgen Mezger; Schriftführer und Pressewart ist Joachim Steinhauer. Der scheidende Vorsitzende Lothar Otto, der sich aus beruflichen Gründen nicht mehr zur Wahl stellte, dankte allen Kameraden für die gute Mitarbeit. Besonderen Dank

Truppe angewiesen auf gute Verbindungen

KARLSRUHE (W.F.) — Bei dem in Karlsruhe gut funktionierenden Informations-Verbund zwischen dem VdRBw, der Gesellschaft für Wehrkunde und der Gesellschaft für Wehrtechnik hatte letztere bei der jüngsten Veranstaltung die Rolle des Gastgebers übernommen.

Der frühere Verbindungsoffizier zum Fernmeldetechnischen Zentralamt der Deutschen Bundespost (DBP) in Darmstadt, Oberst a. D. Norbert Miksch, referierte über »Die Deutsche Bundespost und die festen Fernmeldetzte der Streitkräfte«.

Miksch verwies auf den Umstand, daß die zivile Welt im Laufe der Jahre durch einen weltweiten Verbund der Kommunikationsmittel verwöhnt wurde; bei der Bundeswehr ist dies im gleichen Umfang bisher nicht eingetreten.

In Detailaussagen skizzierte Miksch anschließend die auf die Bundespost abgestützten Fernmelde-Netze der Bundeswehr wie das Grundnetz, die Netzgruppe 9, das allgemeine Fernsprechwahlnetz der Bundeswehr, das allgemeine Fernschreib- und Datennetz der Bundeswehr, die gesonderten Fm-Netze für Heer, Luftwaffe und Marine sowie als Besonderheit Fernmelde-Netze für die Gaststreitkräfte.

Der Veranstaltungsleiter, Oberst i. G. a. D. Rudolf Dzialis, stellte Oberst a. D. Norbert Miksch als neuen Sektionsleiter für Wehrtechnik vor. Miksch will die gute Zusammenarbeit mit GfW und VdRBw fortsetzen.